



Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

Pistorius, Johann

1595

VD16 L 3592

Newe Lutherische Leges auß der dritten Azoara gezogen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35656

Der Erst böß Geist
Newe Lutherische Leges aus der dritten
Azoara gezogen.

Lex Prima.

G In vntüchtiger Mann/ der ein jung tüchtig Weib
zur Ehe hat/ die er nicht gern von sich lassen/ oder auch
sie nicht gern langen Rechlichen Proces brauchen möchtet/
soll schuldig sein/ Sein Brudern/ oder Nechste Verwandten/
oder ein andern mit seinem Weib ein heimliche Ehe
halten vnd bey dem Weib schlaffen zu lassen/ Und er nicht allein im
gedult schweigen/ sondern auch die Kinder/ so dannenher erzeugt werden/
für die seinigen halten vnd erziehen/ auch erben lassen.

Lex Secunda.

Wann der Mann dich nicht gestatten wil/ Soll das Weib ob
sein wissen vnd willen eben dasselbig heimlich thun/ vnd den Mann
triegen/ Wie er sie betrogen.

Lex Tertia.

Doch mag sie auch hinweg lauffen/ vnd an anderm ort ohn
sen vnd willendes Maüs/ Auch ohn einige Rechliche Erörterung
andern Mann Ehlich nehmen.

Lex Quarta.

Ein solch Weib ist im stand der Lutherischen Seligkeit/ Da so
chein heimlichen beschlaff/ und soll ihr kein Gewissen darüber machen.

Lex Quinta.

Eben dieses alles/ soll ein Weib/ so vntüchtig zur Ehe ist/ vnd
tüchtigen Maū genommen hat/ auch dem Mann gestatten/ Dass
ein heimlich Ehe mit einem andern Weib haben/ vnd sie die Kinder
helffen vffzehen/ vnd in ihr Erb sezen/ oder der Mann ohn ihr wolle
solches thun/ oder hinweg lauffen/ vnd anderwerts ohn Rechliche
Proces/ strack's ein ander Weib nemen soll/ Welches alles mit gutem
Gewissen vnd im stand der Seligkeit geschehen kan.

Lex Sexta.

Die Obrigkeit soll billich ein solchen Mann oder Weib/ das da
and

ander betreut/ als ein Tyrannen vnd Räuber/ zum aller höchsten an
Gelt straffen vnd woltzen lassen/ Dass er das arm Meglein in Leib/
Gut/Ehr/ vnd Seligkeit gefahr gesetz.

Corollarium.

Woher Selige
keit hat sie doch
ordentlich Reches

Gleiche meynung hat es mit den Wenigfächtigen Männern/ vñ
Weibern/ Dann kein Ehegemahel das ander in gefahr seiner Selig-
keit sezen soll/ Und wann dann das ein mit dem andern Leibs gelegen-
heit halben nicht kan zu friden sein/ oder sich enthalten/ volgt à simili/
Dass auch albie das vntüchtig Dispensiren soll/ Wie dergleichen in
einem hohen Lutherischen Hauss vor wenig Jaren/ mit willen der Fra-
wen/ so noch lebt/ practicirt sein soll/ Und Luther in einem heimlichen
consilio beneben Philippo vnd Bucero zugelassen/ Dauon aber
nichts zu schreiben/ Sondern las Ich den Leser selbst was Tomo 7.
wider Hans Wurst fol. 425.b. Luther geschriben/ ablesen vnd vr-
theilen.

Lex Septima.

Ein jung Magdlin soll kein alten Man nemen/ Dann es ist kein
Eust/ kein Schöne vnd kein Sterck mehr am alter Mann/ Derhalb
solche sach wider die Natur ist.

AZOARA · IIII.

Des Ersten bösen vnd Huren-
geists Luthert.

Wan ein Weib nicht wil dem Man
zu seinem gefallen beiligen/ soll die Obrig-
keit/ die Frawen/ wan sie halstarrig ist/ zwin-
gen/ oder gar umbbringen/ Aber der Man
an ihr statt die Magd nemen/ vnd die Frawen
saren lassen. Soll auch/ wann eins in

H 2 der